



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Prof. Dr. Kerstin Michalik · UHH · Fakultät EW · Von-Melle-Park 8 ·
20146 Hamburg

Zentrum für Lehrerbildung Hamburg
Bogenallee 11
20146 Hamburg

FAKULTÄT
FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Kerstin Michalik

Fakultät für Erziehungswissenschaft
Didaktik des Sachunterrichts
Von-Melle-Park 8
Raum 410
20146 Hamburg

Tel. +49 40 42838-2154
Fax +49 40 42838-2112
kerstin.michalik@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de

15.05.2017
AZ

Betreff Reform der Lehrer/innenbildung in Hamburg

Liebe Eva, lieber Herr Hartung,

mit großem Interesse habe ich zur Kenntnis genommen, dass in den Empfehlungen zur Reform der Lehrer/innenbildung in Hamburg das Fach Philosophie als Studienfach für das neu zu bildende Grundschullehramt neu aufgenommen worden ist. Diese Ergänzung des Fächerspektrums in der Grundschullehrer/innenausbildung halte ich für sehr wichtig und unterstützenswert.

In Hamburg sind mehr als 50% der Bürger ohne Religionszugehörigkeit. Eine Teilnahme am Fach Religion ist in Hamburg bisher zwar freiwillig, es gibt für Kinder, deren Eltern sich gegen das Fach entscheiden, jedoch keine alternativen Bildungsangebote. Dies unterscheidet Hamburg von fast allen anderen Bundesländern (siehe weiter unten).

Ich möchte mit der folgenden Stellungnahme dazu anregen, dem Bildungsbereich „Philosophieren mit Kindern“ (u.a. Ethik und Wertebildung) einen systematischen Ort im zukünftigen Grundschulcurriculum und in der Lehrer/innenausbildung zuzuweisen. Eine gute Möglichkeit wäre meines Erachtens entweder eine Verankerung des Philosophierens mit Kindern als ein eigenes Fach oder eine Verankerung als ein Wahlpflichtbereich neben dem Fach Religion.

Für eine Verankerung des Philosophierens mit Kindern in der Ausbildung für das Grundschullehramt gibt es eine Reihe pädagogischer und auch schulpolitischer Begründungen, die hier nur kurz skizziert werden können.

I. Pädagogische und fachliche Begründungen und Inklusion als neue Herausforderung an die pädagogische Arbeit in Grundschulen

Es gibt eine Reihe überzeugender Forschungsbefunde aus dem In- und Ausland, die zeigen, dass regelmäßiges Philosophieren mit Kindern (messbare) positive Auswirkungen auf das Frage- und Gesprächsverhalten der Kinder, auf die sprachliche Entwicklung, auf emotionale und soziale Kompetenzen und auch das fachliche Lernen hat. Die Stärkung von Selbständigkeit, Urteilsfähigkeit, Kooperations- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sind zentrale Ziele von Erziehung und Unterricht (Hamburgisches Schulgesetz § 2, 2), die durch philosophische Gespräche in besonderem Maße unterstützt werden können.

Mit der in Hamburg erfolgten Ausrichtung des Schulwesens auf die Inklusion sind die Lehrkräfte vor neue pädagogische und didaktische Herausforderungen gestellt. Inklusiver Unterricht in einem weitgefassten Sinne muss neben der Inklusion von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen verschiedensten Heterogenitätsmerkmalen der Kinder gerecht werden. Das Philosophieren mit Kindern als Fach (und als didaktisches Prinzip) bietet hier besondere Chancen:

- Lernen am gemeinsamen, komplexen Gegenstand, der durch die Offenheit für Fragen, Sicht- und Deutungsweisen der Kinder seine besonderen Konturen erhält und aufgrund des multidimensionalen Methodenrepertoires des Philosophierens mit Kindern allen Kindern ungeachtet ihrer Lernausgangslagen besondere Partizipationsmöglichkeiten bietet
- Förderung von Austausch, Kommunikation, Gesprächsfähigkeit in heterogenen Gruppen
- Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder im Sinne einer durchgängigen Sprachförderung
- Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen u.a. durch die Entwicklung mehrperspektivischen Denkens
- Förderung von Empathie, Respekt und Offenheit vor den Gedanken anderer Menschen auch im Sinne interkulturellen Lernens

Das Philosophieren mit Kindern bietet Bildungs- und Fördermöglichkeiten sowohl für Kinder mit besonderen (Hoch-) Begabungen als auch für Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen. Hierzu gibt es bereits einschlägige Erfahrungen und auch wissenschaftliche Erkenntnisse.

Eine Verankerung des Faches in Schule und Ausbildung wäre auch ein wichtiger **Beitrag zur Lehrer/innenprofessionalisierung**, weil die hier zu vermittelnden Kompeten-

zen und Haltungen (Gesprächsführung, Kommunikative Kompetenzen, reflexiver Habitus) nicht nur für die Gestaltung von Lernsettings und für die pädagogische Arbeit, sondern auch für die Zusammenarbeit und den Austausch mit Kolleg/innen in multi-professionellen Teams von besonderer Relevanz sind.

II. Vergleichbarkeit der Hamburger Abschlüsse und länderübergreifende Mobilität

In der großen Mehrzahl der Bundesländer ist das Philosophieren mit Kindern in der Grundschule entweder ein eigenes Fach (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, geplant in Nordrhein Westfalen) oder es wird das Fach Ethik als ein Wahlpflicht- bzw. Ersatzfach zum Fach Religion angeboten.

Hamburg gehört zu den wenigen Bundesländern, für die es im Grundschulbereich faktisch keine Wahlmöglichkeit zum Fach Religion gibt und in dem der gesamte Bildungsbereich der Ethik und Wertebildung dem Fach Religion zugewiesen ist. Mit den neueren Entwicklungen im Bereich des Religionsunterrichts in Hamburg (zunehmend konfessionelle Ausrichtung von Ausbildung und Unterricht) ist es umso wichtiger, hier alternative Angebote zu schaffen.

III. Vorhandene Rahmenbedingungen in Hamburg

Das Philosophieren mit Kindern als ein Unterrichtsprinzip ist im Hamburger Rahmenplan für den Sachunterricht bereits seit 2003 fest verankert und bildet in den Hinweisen und Erläuterungen zum Rahmenplan Sachunterricht einen eigenen Schwerpunkt (Kompetenzbereich „Urteilsbildung“).

Für eine zukünftige Berücksichtigung des Philosophierens mit Kindern im Curriculum der Grundschule gibt es in Hamburg in der Lehrer/innenaus- und fortbildung bereits eine ausbaufähige Infrastruktur.

• Lehrer/innenausbildung an der Universität Hamburg

Das Philosophieren mit Kindern ist ein fester Bestandteil von Lehre und Forschung in der Ausbildung für das Grund- und Mittelstufenlehramt.

- Seit mehr als 10 Jahren gibt es an der Universität Hamburg den Arbeitsbereich „Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“. Das Philosophieren mit Kindern ist ein **festes Ausbildungsangebot im Primar- und Sekundarstufenlehramt und im Lehramt Sonderpädagogik** (im Rahmen des Lernbereichs Sachunterricht). Dieses Angebot ist sehr nachgefragt.
- Im Rahmen des Projektes Profale (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) ist das Philosophieren mit Kindern ein **Teilprojekt im Handlungsfeld „Inklusion“**. Hier wird erforscht, welchen spezifischen Beitrag das Philosophieren mit Kindern

für die Lehrer/innenbildung im Hinblick auf inklusives Lehren und Lernen leisten kann.

- Das Philosophieren mit Kindern ist im Rahmen von ProfaLe auch ein Element im **Teilprojekt „Sprachbildung im Sachunterricht“** im Rahmen des Handlungsfeldes „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“.
- Im Arbeitsbereich Sachunterricht forschen derzeit vier Doktorandinnen zu Wirkungen des Philosophierens mit Kindern (Sprachbildung, Umgang mit Heterogenität und Förderung mehrperspektivischen Denkens, Inklusives Lehren und Lernen, Philosophieren mit Kindern und die Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen)

- **Lehrer/innenfortbildungen am LI**

Am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung ist das Philosophieren mit Kindern ebenfalls seit längerer Zeit ein festes Fortbildungsangebot.

- **Verbreitung des Philosophierens mit Kindern an Hamburger Grundschulen und Rückmeldungen aus der Praxis**

Nach einer Fragebogenerhebung der Universität Hamburg aus dem Jahr 2012 wird an mindestens 40 Hamburger Grundschulen regelmäßig in verschiedenen Formen (Unterrichtsprinzip, Wahlpflichtkurs, Arbeitsgruppen) philosophiert. Die private Brecht-Grundschule hat das Philosophieren mit Kindern als ein eigenes Fach in der Grundschule verankert.

Erfahrungen von Hamburger Lehrkräften

Im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte wurden Lehrkräfte Hamburger Grundschulen zu ihren Erfahrungen mit dem Philosophieren befragt. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte sind im Hinblick auf die pädagogische Arbeit und die zu beobachtenden Entwicklungsprozesse bei den Kindern sowie die eigene professionelle Entwicklung ausnahmslos positiv. Hierzu gibt es auch bereits eine wachsende Zahl empirischer Befunde aus der nationalen und internationalen Forschung.

Das Philosophieren mit Kindern als ein eigener Bestandteil des Grundschulcurriculums und als Ausbildungsinhalt in der Lehrer/innenaus- und -weiterbildung kann angesichts der vielfältigen neuen Herausforderungen an ein inklusives Schulwesen auch einen spezifischen und wichtigen Beitrag für die Neugestaltung des Hamburger Grundschullehramtes leisten.

Ich spreche mich daher mit Nachdruck für die Berücksichtigung des Fachs Philosophie als Studienfach im Rahmen der Reform des Grundschullehramtes sowie im Bereich der Fachdidaktik für die Konzeption eines Studienangebotes zum Philosophieren mit Kindern aus.

Mit freundlichen Grüßen

G. Michaelitz